



**Vernetzung Basel-Landschaft
Landschaftstyp Laufener Becken**

Wirkungsziele mit Ziel- und Leitarten sowie Umsetzungsziele

Anhang II zum Vernetzungskonzept BL
verfasst von der kantonalen Kommission für ökologischen Ausgleich
Dezember 2007 (aktualisiert Mai 2015)



Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion
Kanton Basel-Landschaft

Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain

Landschaftstyp: Laufener Becken

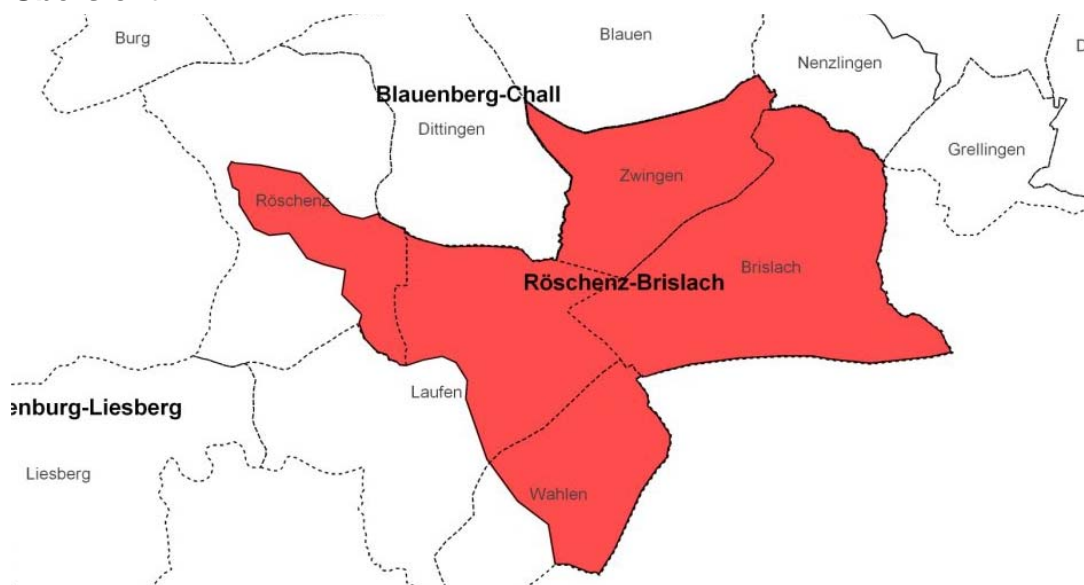
Das Laufener Becken ist eine weite, offene Landschaft, umgeben von den Bergketten des Faltenjuras. Der Landschaftstyp Laufener Becken umfasst die Talbereiche der Birstaler Gemeinden Brislach, Laufen, Röschenz, Wahlen und Zwingen, die im Perimeter Röschenz-Brislach zusammengefasst sind. Die nordwestliche Abgrenzung bildet weitgehend das Birstal und gegen Süden und Osten schliessen die Solothurner Gemeinden Breitenbach und Büsserach an.

Auf Höhenlagen von rund 350 - 420 Metern über Meer bildet das Ökotopgefüge des Tafel- und Hügellandes den grössten Teil des Naturraums des Laufener Feldes. Holozäne Talauen und Schwemmfächer begleiten die Täler der Birs und deren südliche Zuflüsse. Mit warmen Jahresmitteltemperaturen um 10,5°C und über 225 Tagen Vegetationszeit befindet sich das Laufener Feld in einer eigentlichen Gunstlage. Mit 780 bis 900 mm Niederschlag jährlich ist das Laufener Feld relativ trocken.

Kuppige Hügel mit Mulden und Sohlentälern prägen diese Landschaft mit geringen Höhenunterschieden. Kalke, Mergel, Sande und Löss bilden den oberflächennahen Untergrund, auf dem sich Braunerden, Parabraunerden und Pseudogleye entwickelt haben. Grundwasser fehlt zum Teil, und neben den Hauptgewässern erscheinen nur einzelne schwach fliessende Oberflächengewässer. Auf mächtigen Feinkornsubstraten ist der Bodenfeuchtehaushalt stabil, sonst nur schwach ausgeprägt und schwankend.

Die warmen Kuppenlagen mit Kaltluftabfluss und die tiefgründigen und lösshaltigen Böden, zusammen mit dem sanften Relief, bieten vorteilhafte Voraussetzungen für intensive Landwirtschaft.

Übersicht:



In diesem Landschaftstyp liegt folgender Perimeter:

Nr.	Name	Fläche LN	Projektbeginn
13	Röschenz-Brislach	1'162 ha	2004 (*)

(*) ohne Gemeinde Wahlen

Perimeter 13: Röschenz-Brislach



Foto: Heckenpflanzung in Brislach

Charakterisierung:

Der Perimeter Röschenz-Brislach ist der einzige Perimeter des Landschaftstyps Laufener Becken, die Abgrenzung und die naturräumliche Gliederung entsprechen somit dem gesamten Landschaftstyp.

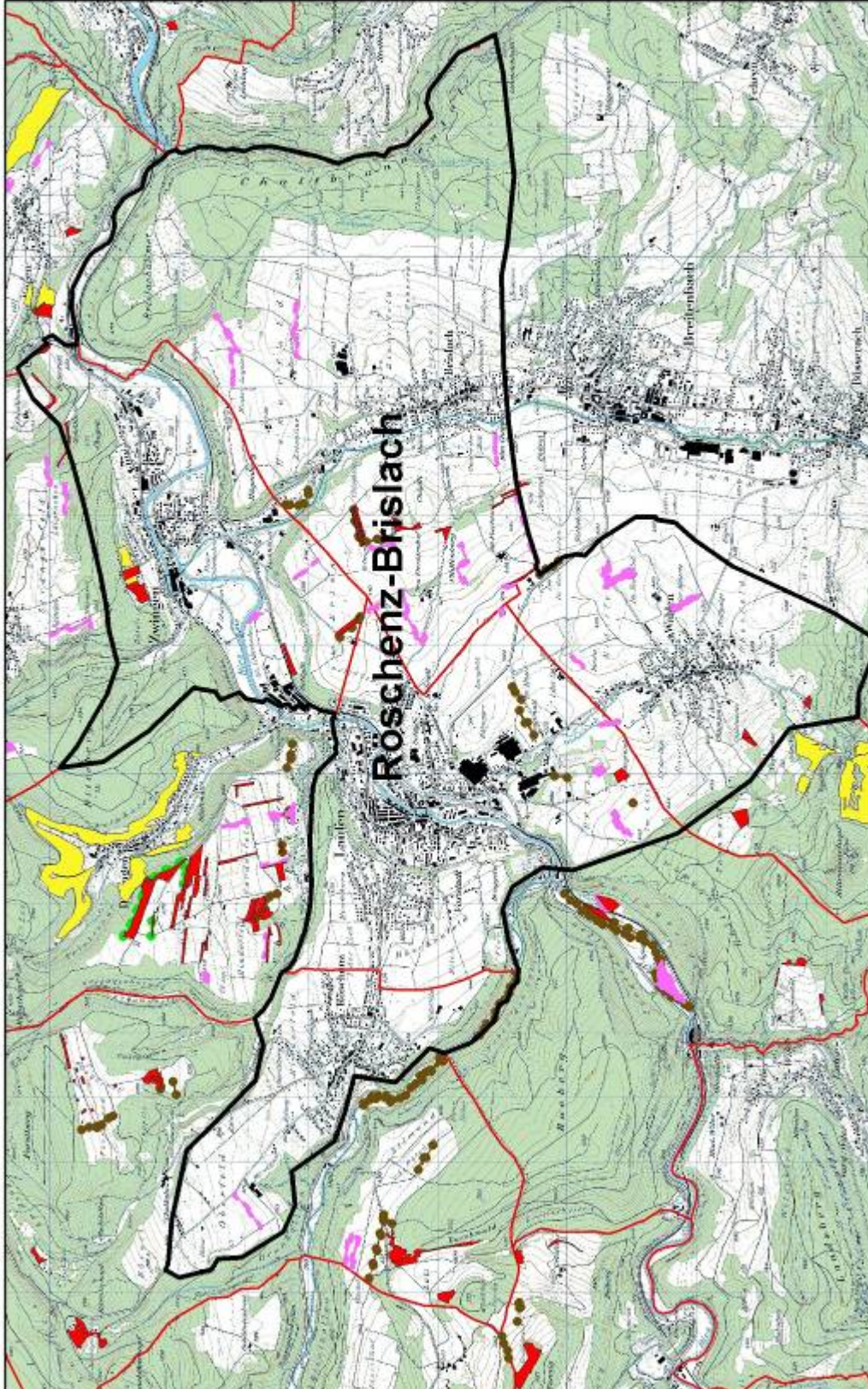
Die landwirtschaftliche Nutzung ist im ganzen Perimeter geprägt von offenem Ackerland, die Gunstlage und die guten Bodenverhältnisse bewirken eine intensive Bewirtschaftung. Das Ackerbaugesamt ist weitgehend ausgeräumt. An den schwach geneigten Hängen finden sich Mähwiesen und Weiden, zum Teil mit Hochstammobstbäumen und einigen Feldgehölzen.

Folgendes Gebiet ist aufgrund seines Naturwertes bedeutungsvoll:

- Das Gebiet Hart oberhalb Zwingen ist ein steiler südexponierter Hang, der einige artenreiche Magerwiesen und Magerweiden beherbergt. Auffällig ist das zahlreiche Vorkommen von *Dianthus carthusianorum* (Kartäuser-Nelke).

Das ganze übrige Gebiet weist grosse Defizite auf und müsste durch strukturbildende Elemente vernetzt und aufgewertet werden.

Übersichtsplan 1 : 50'000



Wirkungsziele: Perimeter 13: Röschenz-Brislach

Legende Wirkungsziel: ↗ Bestand erhöhen (quantitatives Ziel)
 = Bestand erhalten (quantitatives Ziel)

Ziel- und Leitarten Fauna

Artnamen	Geeignete Fördermassnahmen im Rahmen des Vernetzungsprojekts		Zusätzliche Fördermassnahmen / Aktionsplan	Vorkommen	Inventar	Wirkungsziel
	Lebensräume, Strukturen	Bewirtschaftung, Pflege				
Feldhase (<i>Lepus europaeus</i>)	Heckengruppen mit Dornbüschen, Einzelbüsche mit Altgras und Krautsäumen	Krautsäume verbrachen lassen, jährlich maximal die Hälfte mähen	verbrachte Bereiche mit Buschgruppen anlegen Streifen mit Futtermischung anlegen	Im Laufener Feld vorhanden	Projekt "Hopp Hase"	↗ (≥ 5 Hasen / km ²)
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	Brachestreifen, Krautstreifen, extensive Wiesen zwischen den Ackerflächen	Wiesen: später, gestaffelter Schnitt Säume: jährlich maximal die Hälfte mähen		Im Laufener Feld vorhanden	Gebiet bis jetzt Defizitgebiet des Brutvogelinventars beider Basel	↗ (≥ 1 Revier / 20ha)
Ringelnatter (<i>Natrix natrix</i>)	stehende und fließende Gewässer und ihre Umgebung Hecken und Säume, feuchte Wiesen mit später Mahd, Hochstaudenfluren, trockene, gut besonnte Magerstandorte. Streuhaufen und Asthaufen für Eiablage.	später Schnitzeitpunkt der Säume und Feuchtwiesen, mind 10% stehenlassen. Ast- und Heuhaufen aufschichten.		Wahlenbach	Reptilieninventar (R.I.)	= (Anzahl Standorte im R.I.)
Schwalbenschwanz (<i>Papilio machaon</i>)	Brachestreifen, Krautstreifen, extensive Wiesen, Buntbrachen	gestaffelte Nutzung	Raupennahrung: v.a. verschiedene Apiaceae wie z.B. Daucus	im ganzen Perimeter vorhanden		↗ (in jedem geeigneten km ² vorhanden)

Artname	Geeignete Fördermassnahmen im Rahmen des Vernetzungsprojekts		Zusätzliche Fördermassnahmen / Aktionsplan	Vorkommen	Inventar	Wirkungsziel
	Lebensräume, Strukturen	Bewirtschaftung, Pflege				
Schachbrettfalter (<i>Melanargia galathea</i>)	Extensive Wiesen, Hecken säume und Säume	1. Schnitt ab 1.7. anstreben, bei Säumen jährlich maximal die Hälfte mähen	teilweise früherer, gestaffelter Schnitt	im ganzen Perimeter vorhanden		↗ (in jedem geeigneten km ² vorhanden)
Malvendickkopffalter (<i>Carcharodus alceae</i>)	Buntbrachen und Säume	Buntbrachen und Säume jährlich maximal die Hälfte mähen	naturnahe, trocken-warme Stellen als Wildkrautfluren erhalten (z.B. entlang Hecken, Waldrand)		Tagfalterschutz BL	↗ (in jedem geeigneten km ² vorhanden)
Feldgrille (<i>Gryllus campestris</i>)	Magerwiesen und -weiden, Fromentalwiesen, Hecken, Säume	1. Schnitt ab 1.7., bei Fromentalwiesen ab 15.6., extensive Beweidung	Fördern von lückigen Vegetationstellen teilweise früherer, gestaffelter Schnitt	besonnte, süd- bis west-exponierte Hänge im ganzen Perimeter	Basiserfassung bei erster Erfolgskontrolle	↗ (in jedem geeigneten km ² vorhanden)

Ziel- und Leitarten Flora

Vegetationstyp	Geeignete Fördermassnahmen im Rahmen des Vernetzungsprojekts		Zusätzliche Fördermassnahmen / Aktionsplan	Vorkommen	Inventar	Wirkungsziel
	Lebensräume, Strukturen	Bewirtschaftung, Pflege				
<p>Artenreiche Glatthaferwiesen (Arrhenatherion)</p> <p>Fromental (Glatthafer), Flaumhafer, Acker-Witwenblume, Wiesen-Flockenblume, Wiesen-Bocksbart, Margerite, Schafgarbe, Gemeine Brunelle, Wiesen-Pippau, Bitterkraut, Hornklee, Wiesen-Platterbse, Rauher Löwenzahn und weitere Arten gem. Inventarliste</p>	Anlage von extensiven oder wenig intensiv genutzten Wiesen	Trockene bis feuchte, eher magere Bestände 2-3 Schnitte ab 15.6., schonende Herbstweide vom 15.9. bis 31.10. möglich	Neubegründung von Beständen: Ansaat Standardmischung 450 mit Wildblumenzusatz oder Direktbegründung mit umliegenden bestehenden Glatthaferwiesen	Auf mittleren Standorten z.B. Heidegrund, Laufen im ganzen Projektgebiet kleinflächige Bestände, eher flachgründige, trockene und gut besonnte Lagen	Trockenwiesen-Inventar (TWW) Inventare Landschaftspläne (LP)	= (6 Leitarten nach sechs Vertragsjahren vorhanden)
<p>Artenreiche Magerwiesen (Mesobromion)</p> <p>Aufrechte Trespe, Frühlings-Segge, Zittergras, Echter Wundklee, Frühlings-Schlüsselblume, Gemeine Kreuzblume, Gemeines Sonnenröschen, Grossblütige Brunelle, Kleine Bibernelle, Knäuelblütige Glockenblume, Knolliger Hahnenfuss, Kriechender Hauhechel, Skabiosen-Flockenblume, Warzige Wolfsmilch, Wiesen-Salbei und weitere Arten gem. Inventarliste</p>	Anlage von extensiven Wiesen oder Weiden an geeigneten Standorten	Trockene, magere Bestände Wiesen: 1-2 Schnitte ab 1.7., Verzicht auf Beweidung Weiden: extensive Beweidung	Direktbegründung mit Schnittgut von umliegenden bestehenden Magerwiesen	Auf mageren Standorten z.B. Hart, Zwingen im ganzen Projektgebiet kleinflächige Bestände, vor allem auf flachgründigen, trockenen und gut besonnte Böden in Hanglagen	Trockenwiesen-Inventar (TWW) Inventare Landschaftspläne (LP)	= (8 Leitarten nach sechs Vertragsjahren vorhanden)

Umsetzungsziele: Perimeter 13: Röschenz-Brislach

Quantitativ

Ziel	Soll	Ist (2006)	Ist (2014)	+/-
Flächenanteil Biodiversität insgesamt, inkl. Bäume	> 12 %	8,4 %	12.4 %	
davon: Flächenanteil wertvolle Objekte (Q2, Vernetzung)	> 5 %	2,3 %	3.9 %	
Flächenanteil Hecken, Säume und Brachen	> 3 %	1,5 %	2.2 %	

Qualitativ

Ziel	Soll	Ist (2006)	Ist (2014)	+/-
Extensiv genutzte Wiesen	gestaffelte Nutzung (abweichender Schnitttermin)	> 20 %	56 %	56 %
	bei jedem Schnitt 10% stehen lassen	> 20 %	53 %	71.9 %
	ohne Beweidung	> 40 %	100 %	98.2 %
Hecken	Mindestens 5 verschiedene Strauch- und Baumarten pro 10 Laufmeter	100 %	100 %	100 %
	> 30% Dornbüsche bei Neupflanzungen	100 %	100 %	100 %
Heckensäume, Säume	jährlich die Hälfte stehen lassen	> 80 %	95 %	100 %
Buntbrachen	werden gar nicht gemäht	> 80 %	95 %	95 %
	Ansaat mit Vollversion	> 80 %	95 %	100 %



Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion
Kanton Basel-Landschaft

Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain